

Alpencross 2003

Oberstdorf-Riva 4.8. bis 10.8.2003

Tag 3: Heidelberger Hütte- Sesvenna Hütte

Es sollte der Tag der Superlative werden.

Endlich die Val d' Uina-Schlucht live!

Dazu den bekannten Downhill vom Fimberpass!

Wow - Herz was willst Du mehr?

Doch der Reihe nach. Alle haben ein bisschen Bammel (wahrscheinlich ich am meisten, kannte ich doch die Bilder, sowohl vom Fimber, als auch vom Val d' Uina). Nach dem Preisschock für die Übernachtung mit Essen (habe für 4 Personen 185 € gelöhnt) und dem üblichen Bildchen auf dem Holzsteg ging es recht steil aufs Dach der Tour (Fimberpass 2608 m). Während des Aufstiegs ging ganz langsam die Sonne auf, es war noch erträglich kühl, dazu ein herrlicher Ausblick - einfach top.

Die Abfahrt nach dem üblichen Fototermin auf dem Gipfel geriet für Hans zum Flickenteppich. Gleich in der ersten scharfen Kurve platzte der Schlauch am Ventil.

Ein Vorgang, der sich noch mehrmals wiederholen sollte. Die Kombi Felge/Schlauch/Reifen in seinem Hardtail war der Kombi Hans *Fahrbar/Gewicht/Gefälle/Geschwindigkeit* einfach nicht gewachsen.

Insgesamt war die Abfahrt teilweise eine Abschiebe, dennoch wunderschön, steil und stellenweise auch „schön“ ausgesetzt. Ich für meinen Teil bin gefahren, wo ich normalerweise nicht mal zu Fuß gehe. Aber - man muss halt runter kommen.

Reinhold hat sich auch noch seinen Spitznamen abgeholt - *Flieger*.

Hat er es doch perfekt fertiggebracht, einen sauberen Abgang über das rutschende Bike so zu gestalten, dass er für die Flugeinlage eine glatte 6,0 einfuhr und dazu das Bike nach perfekt am Abhang zu platzieren. Wenn es da runter wäre

Nach der Steile dann der Auslauf. Traumhafte Waldwege, einsame Höfe, über Vna runter bis Ramosch, immer mit tollen Ausblicken. Auch hier wieder die Möglichkeit, das Fully richtig rennen zu lassen. Kein Druck auf den Lenker, alles über die Oberschenkel, richtig surfen, über Rinnen und Hügel springen, extra scharf.....

Beim kurzen Halt dann immer die Möglichkeit, die Landschaft näher zu betrachten - Engadin, welch schöne Welt du doch bist!

In Ramosch gleich am Ortsbeginn scharf rechts in den Supermarkt zum Obst-Weck-und Getränke-fassen. Dazu noch, seht her, Michael und Stefan. Wir haben in der Hitze ordentlich gevespert und gelacht und zuletzt die beiden überzeugt, dass das Val d' Uina ein absolutes Muss ist.

Also runter ins Tal, kurz auf die Staatsstraße, dann links weg zum Campingplatz und hinein ins Vergnügen.

Doch hoppla.

Vom ersten Meter an steil aufwärts. Bereits nach wenigen Metern verlagere ich aufs Schieben, Reinhold folgt bald, Dieter klemmt sich lange an Hans und dieser fährt (unglaublich!) bis zur Bauerngaststätte, wo die Flasche Mineralwasser 12 Franken kostet! Schon der ewig lange Anstieg, wo es ein überraschendes Treffen mit dem Ludwigsburger Landrat Dr. Rainer Haas samt Gemahlin gibt (die können nicht glauben, dass ein sonst so seriöser Polizist mit seinen verrückten Begleitern mit dem Radl da hoch bzw. durch will), wird durch die grandiose Landschaft versüßt.

Weil das Wasser zu teuer war, trinken wir eine Radler, dann kommt das große Abenteuer.

Von hinten naht ein Gewitter, vor uns türmt sich eine Geröllhalde und ein fieser Anstieg ohne Sicherung. Der Versuch von Hans, eine Kuh zur Seite zu schieben, scheitert kläglich.

Bis man am Seil ist, kann ruhig von alpinem Einsatz gesprochen werden.

Ich schnaufe halt zügig den Berg hoch, damit ich ja nicht nach unten oder hinten schauen muss und schließe mich der Meinung von Hans an, der sagt, dass dies das zweitschärfste in seinem Leben sei. Das erste war ein Bungeesprung (ich habe noch keinen, also...).

Trotz unerwartet viel Gegenverkehrs (nicht ganz ungefährlich, ich bleib immer innen am Seil), kommen wir nicht zuletzt wegen des langsam aufziehenden Gewitters recht schnell voran auf die Hochebene.

Die ist leider auch nicht durchgehend befahrbar, zu viele blöde Steine.

Egal, das Val d` Uina allein war den Alpencross wert, selbst eine Anfahrt für eine Tagestour würde sich rentieren.

Schade ist nur, dass wegen des nicht optimalen Wetters der Ausblick auf den Ortler etwas erschwert wurde.

Das Einchecken auf der Sesvenna Hütte geht schnell vonstatten, die wenigen fetten Regentropfen haben niemanden geschadet.

Nach dem Begrüßungsschnaps beginnt ein richtig lustiger Abend.

Es wird in großer Runde geredet, gelacht und manches Bierchen getrunken.

Unsere Gruppe ist auf 7 angewachsen. Außer den Brüdern hat sich auch noch Jens aus Bempflingen durch vorbildliches Sport- und Freizeitverhalten empfohlen. Er sollte als VollblutSPORTLER für Hans eine richtige Herausforderung sein.

Wir waren uns einig, dass das Finale in großer Besetzung stattfinden würde.

Die letzten Übernachter kamen (mit Kindern!) um 22.15 Uhr in der Hütte an, nachdem sie 14 Stunden gewandert waren.

Nach Einheitsmahl (Knödel) und ordentlich Bier geht es in die Heia, nur Hans kann es lange nicht richten. Er wird dann von der versammelten Mannschaft (sechs aufrechte Teutoburger) richtig herzlich begrüßt.

Während der langen Wachphasen war ich immer erstaunt, wie leise doch 14 Männer sein können. Nur einer hat gelegentlich kurz etwas gesagt. Beruhigend war auch zu wissen, dass der folgende Tag ein „Rolltag“ sein würde, nur abwärts durch´s schöne Vinschgau nach Lana.

Tour-Daten:

36,11km, 1822 Hm, Brutto-Fahrzeit 9:15 h, Netto-Fahrzeit 4:43h

Durchschnitt 7,85 km/h Vmax 65,34 km/h Puls: 125